

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ersteinst

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: Die einspaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der „Wochl. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei ansehnlichen Botsen sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

46. Jahrgang.

Nr. 91.

Sonnabend, den 5. August

1899.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 14. August 1899

Es soll die diesjährige Grasnutzung von den nachgenannten Wiesen des **Kuersberger Reviere** und zwar:

theile der Förster- und Gnüchtelwiese sowie Treffurts Raum im Rehmer Grunde versteigert werden.

Beginn Vormittag 8 Uhr an der Försterwiese neben der Schneberger Straße und Vormittag 10 Uhr an Treffurts Raum.

Königl. Forstrevierverwaltung Kuersberg u. Königl. Forstrentamt Eibenstock, Lehmann. am 2. August 1899. **Gesetzl.**

Nr. 42 des Verzeichnisses der dem Schank- und Tanzstättenverbot unterstellten Personen ist zu **Frei.**

Stadtrath Eibenstock, am 1. August 1899.

Hesse.

Gnüchtel.

Die Krisis in Belgien.

Das Ministerium Vandenspeereboom hat nun doch endlich die Klinte ins Korn geworfen und Smet de Nayer, der bis zum 23. Januar d. Ministerpräsident war, hat abermals die Kabinettsbildung übernommen. Der Versuch, die Regierungsgewalt durch Umformung des Wahlrechts dauernd für die gegenwärtige Regierungspartei festzumachen, mußte ja schließlich mißgelingen.

Vandenspeereboom hatte wohl gehofft, mit dem Kabinet noch „fortwurfeln“ zu können, wenn es gelungen wäre, das Glück, das an seiner Wahlreform unternehmen wurde, so gut oder so schlecht es eben gehen würde, mit Unterstützung der Kammer zum Gesetz zu machen. Allein die Kommission, die sich mit der Prüfung der ministeriellen Reformvorschlüge beschäftigte und die ganze Wahlrechtsfrage zu lösen versuchen sollte, endigte mit einem vollkommenen Nichts. Es blieb nicht einmal ein Boden übrig, auf dem weiter beraten werden konnte.

Am schließlichen kam hierbei der ministerielle Vorschlag weg, für den sich nicht eine einzige Stimme erhob. Ein Vorschlag Weestes, die Wahlenwahl zu beschränken und dafür das Abstimmen auf einen einzigen Namen (nach deutschem System) einzuführen, vereinigte auf sich nur die Stimmen des Antragstellers und seiner wenigen Parteigenossen. Die Proportionalwahl für das ganze Land, (die Regierung wollte sie bekanntlich nur für die großen Städte einführen, während es auf dem Lande beim Alten bleiben sollte) wurde mit Stimmgleichheit abgelehnt. Verworfen wurde endlich ein Vorschlag, an das Volk zu appellieren und ein Plebiszit über die Wahlrechtsfrage zu veranstalten.

Der letztere Vorschlag hätte sein Nützliches in dem Umstande gehabt, daß die belgische Verfassung die direkte Volksabstimmung nicht kennt, und das Plebiszit also unter allen Umständen etwas Verfassungswidriges gewesen sein würde. Die konstitutionelle Doktrin kennt die Befragung des Volkswillens nur in der Gestalt des Appells an die Wähler; glaubt ein Ministerium, es gebe sich in der Volksoberkeit ein von der Volkmeinung abweichender Standpunkt, so hat es in der Auflösung des Parlaments und der Veranstaltung von Neuwahlen das einzig zulässige Mittel, der Volkmeinung den Puls zu fühlen. Ein Plebiszit würde eine Neuerung sein, die man ohne Uebertreibung als den ersten Schritt auf der Bahn der Revolution bezeichnen könnte.

Die Wahlrechtsreform ist Anlaß zum Sturz des Ministeriums gewesen, sie wird also naturgemäß für die Zusammenfassung der neuen Regierung von entscheidender Bedeutung sein. Da aus den Abstimmungen der Wahlrechtskommission nichts Positives herauszukommen ist, so würde sich das neue Kabinet ein Nichts gegenüber befinden, wenn nicht die im Lande herrschende Aufregung und erbiterte Stimmung der Parteien vielmehr ein Chaos der schlimmsten Art darstellte. Es wird ohne Neuwahlen schwerlich ein Ausweg aus diesen Wirrnissen zu finden sein.

Für die Neuwahlen kann natürlich nur das bisher geltende Wahlrecht maßgebend sein; nur eine auf Grund des bestehenden Wahlrechts gewählte Kammer kann, wenn nicht in revolutionäre Bahnen eingelenkt werden soll, ein neues Wahlrecht schaffen und damit den Weg für die weitere Entwicklung ebnen.

Die Zustände in Belgien sind unerfreulich und es ist nicht abzusehen, ob und wie eine Wandlung zum Besseren eintreten wird. Die scheinbar siegreiche Opposition, eine Verbindung der Liberalen, der Christlich-Sozialen und Sozialdemokraten, haben im Lande nicht die Mehrheit. Selbst aber wenn sie eine solche hätten, so würde diese doch gleich auseinanderfallen, wenn eine dieser Richtungen ausschließlich das Heft der Regierung zufallen sollte.

Die eigentlichen Sieger in dem Kampf um das Wahlgesetz, der den Sturz des Ministeriums Vandenspeereboom herbeiführte, blieben die Sozialisten. Ihr Centrum liegt in Lüttich, und der dortige Sozialistenführer Demblen hat bereits dem neuen Ministerpräsidenten Smet de Nayer gedroht, die Straßenunruhen würden sofort wieder beginnen, wenn er der Kammer einen kapitalistisch gefärbten Wahlentwurf vorlege. Die Spannungen zwischen Arbeit und Kapital, der Bourgeoisie und den Besitzlosen, haben demnach in dem belgischen Industriestaat schon wiederholt zu heftigen Explosionen geführt.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Vertrag über die Legung eines deutsch-nordamerikanischen Kabels auf dem Wege über die Azoren ist nunmehr unterzeichnet worden.

— Bezüglich des Samoa-Abkommens wird aus Apia gemeldet: In einer Versammlung der Kommissare und der beiden

Parteien wurde das Abkommen unterzeichnet, nach welchem das Königthum und der Posten eines Präsidenten des Municipalraths abgeschafft werden; ferner wurde dem Vorschlag zugestimmt, daß ein Verwalter ernannt werden und ihm ein aus drei Mitgliedern, von denen jede Macht eines zu ernennen hat, bestehender gesetzgebender Rath zur Seite stehen soll. Die Malietoa-Partei erklärte, sie wüchse die Annexion als beste Lösung, gab aber nicht an, von welcher Macht. Der amerikanische Generalkonsul Osborne hat auf Ersuchen der Kommissare vorläufig die Geschäfte des Oberrichters von Samoa übernommen.

— Oesterreich-Ungarn. Der Kampf gegen den § 14 und die auf Grund dieses Paragraphen aufgesetzten neuen Steuern nimmt einen täglich wachsenden Umfang an. Der von Luener noch am Dienstag zusammenberufene Wiener Stadtrath beschloß in außerordentlicher Sitzung eine Resolution, die Regierung müsse sofort den Reichsrath einberufen und demselben die Verordnung über die Zuckersteuer vorlegen. Die Resolution giebt der Erwartung Ausdruck, daß der Reichsrath die Verordnung nicht genehmigen werde. Außer in Wien regt es sich in allen Provinzen des k. u. k. Reiches. Von allen Parteien werden Flugblätter in stattlicher Zahl und in allen erdenklichen Sprachen u. Idiomen verschickt und Protestversammlungen werden in den größeren Städten abgehalten und meistens polizeilich aufgelöst. Die Regierung erklärt, die Verordnungen seien unabänderlich; es müsse geachtet werden.

— Rußland. Der amtliche Petersburger „Regierungsbote“ veröffentlicht ein längeres Communiqué über die Ergebnisse der Haager Konferenz. Darin wird zunächst die sympathische Aufnahme des hochherzigen Aufrufes des Kaisers Nikolaus seitens der Mächte konstatiert. Weiter heißt es: „Die Ergebnisse der eben beendeten Konferenz haben die Erwartungen der Regierung völlig entsprochen. Die endgiltige Entscheidung der komplizierten Frage hinsichtlich des Innehaltens in den Küstungen hat die Konferenz bis zur vollständigen Klärung dieser Angelegenheit durch die einzelnen Regierungen aufzuschieben für nothwendig befunden. Jedoch ist schon jetzt durch eine einstimmig gefaßte Resolution eine Erleichterung der militärischen Lasten als dringend wünschenswerth für alle Völker anerkannt worden. Andererseits werden die Arbeiten der Konferenz unzweifelhaft Einfluß auf die Regelung der Kriegsgebräuche und auf die Beseitigung von Grausamkeiten ausüben. Die Staaten sind einig, alle Kräfte zur Erhaltung des Friedens und zur Beseitigung der Kriege anzuspannen. Es ist festgesetzt, daß eine Vermittlung, welche bisher von dem guten Willen der interessirten Staaten abhängig war, künftig von einer dritten Macht aus eigener Initiative angeboten werden kann.“ Der „Regierungsbote“ resapitulirt sodann die von der Konferenz erreichten Resultate und fügt aus, daß dieselben, ohne die Hoheitsrechte der einzelnen Staaten zu schmälern, eine neue Grundlage für den internationalen Frieden schaffen. Die zum ersten Male auf die hochherzige Initiative des Kaisers Nikolaus zur Verathung gestellte Aufgabe hat eine feste Grundlage erhalten und die Möglichkeit und Nothwendigkeit ihrer Lösung ist von allen Staaten einstimmig anerkannt worden. Die Zeit und der weitere Gang der historischen Ereignisse werden auf die Mittel hinweisen, welche zum Wohl der Menschheit zur vollständigen Erreichung des vorgesezten Zweckes anzuwenden sind.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock und Umgebung ist eine recht angenehme Vergünstigung im Verkehrsleben zu Theil geworden. Die Generaldirektion der Königlich-Sächsischen Staatseisenbahnen hat nämlich auf Ansuchen des Stadtrathes zu Eibenstock und des Gemeinderathes zu Schönheide beschlossen, die Station Schönheiderhammer vom 1. Oktober d. J. ab als Coupontation für Rundreisefahrten einzuführen. Diese schon jahrelang erwünschte Einrichtung wird besonders von dem Publikum, welches in der Lage ist, Ferien zu größeren Ausflügen zu benutzen, willkommen geheßen werden. Indem wir noch im Anschlusse das an den Stadtrath hier ergangene Schreiben veröffentlichen, nehmen wir Gelegenheit unserer hohen Staatsregierung auch an dieser Stelle unseren Dank für das Entgegenkommen auszusprechen.

Dresden, den 13. Juli 1899.

Kgl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen. II. Abteilung.

Auf das gefällige Schreiben vom 29. April d. J. erwidern wir ergebenst, daß für die zusammenstellbaren Jahreshefte des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen, vom 1. Oktober d. J. an, statt des gegenwärtig ausgelegten Schreibens des K. u. K. Reiches für die Strecken Aus-Schönheiderhammer und Schönheiderhammer-Rudenberg auszugeben werden sollen. Ihrem Bunsche wird auch durch die am 15. Juli für den Verkehr auf zusammenstellbare Jahreshefte in das Leben tretende Einrichtung der Ergänzungshefte entsprochen; hiernach kann ein Ergänzungsheft

zu ermäßigtem Preise von Eibenstock oder Schönheiderhammer bis zur Anlangstation des ersten in Verzeichnisse enthaltenen Scheines ebenso zurück mit bestellt und in das Heft aufgenommen werden. Die für Ergänzungshefte entfallende Entfernung wird mit gerechnet.

— Eibenstock (Eingekandt). Das am 1. August stattgefundene Concert des Männergesangsvereins „Germania“ erfreute sich eines starken Zuspruchs, der gewiß gerechtfertigt war. Wenn auch die Männerchöre, besonders in den Fünftagen nicht immer die gewünschte Reinheit zeigten, (Nr. 1) so boten die Veder für gemischten Chor sowohl, als besonders das Lied für Damenchor „Sternhelle Nacht“ v. Mahmann sehr annehmbare Leistungen, zumal, wenn man das kurze Bestehen des Vereins bedenkt. Als ein Künstler auf seinem Instrumente lernten wir Herrn Ed. Weißbach, Mitglied der Königl. Hofoper kennen, der sowohl in dem Concert v. Weber als auch in dem lieblichen Concertino v. Kalliwoda die Zuhörer aufs Höchste ergötzte. Mit derselben Meisterschaft erfreute sich außerst gewandter und dezent Begleiter Herr E. Köhler. Herr L. Cipper zeigte sein Können sowohl in den beiden Terzetten als besonders in dem Solo für Posaune, welches mit sehr guter Technik und tiefem Gehör vorgetragen wurde. — Eine Wiederholung des Concertes würde gewiß freudig begrüßt werden, zumal dasselbe viel Abwechslung bot und die Zuhörer von Anfang bis zu Ende in gespannter Aufmerksamkeit erhielt.

— Eibenstock. Wie aus dem Inveratheit erichtlich, stellt das hiesige Kaiser-Panorama in der Woche vom 6. bis 12. August die interessante Serie: „Sehenswürdigkeiten der bayerischen Königsschlösser Linderhof und Berg“ aus. Viele Tausende besuchen alle Jahre diese Schlösser, um die großartigen Kunstwerke zu besichtigen. Allen denen aber, die sich eine solche Reise nicht bieten lassen, dürfte die Gelegenheit, diese Kunstwerke in natürlicher Wiedergabe in Augenschein zu nehmen, sehr willkommen sein und wird gerade in dieser Woche der Besuch des Panoramas ein sehr reger werden. Allen, welche bis jetzt geizig haben, dieses Kunstfest zu besuchen, dürfte es jezt empfehlen sein, ihren Entschluß nicht länger hinauszuschieben, denn nur noch ca. 5 Serien sind es, die uns hier vorgeführt werden sollen, und bei der vorzüglichen Ausführung der bisher gezeigten Serien können wir den Besuch dieser herrlichen Ansichten nur aufs angelegentlichste empfehlen.

— Schönheiderhammer, 2. Aug. Am geistigen Nachmittage feierte die Schule zu Schönheiderhammer bei herrlichem Wetter ein in allen Stücken gelungenes Schulfest. Wie so oft hatte auch diesmal die Güte der Herren Hans und Horst Cole von Quersurth es ermöglicht, den Kindern diese seltene Freude zu bereiten. Mittags 1 Uhr bewegte sich der Zug der theils Fahne, theils Kränze und Blumensträuße tragenden Schulkinder von der Schule durch den Herrenhof und durch den Garten des Herrn Horst Eder von Quersurth nach dem Fendel'schen Gasthof. Dort wurden zunächst sämtliche Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirthet und nun begann ein fröhliches Leben unter der jugendlichen Schaar. Drei Abtheilungen der größeren Kinder schossen Kränze ab, während die kleineren Kinder sich im Spiel, durch Kränzchen, Sachbüchlein, Topfschlagen usw. vergnügten. Jedes Kind wurde mit einem schönen Geschenke bedacht und am Abend wurden alle, selbst die kleinsten und noch lange nicht schulpflichtigen Kinder von Frau Emma und Frau Jolantha Edle von Quersurth durch reich belegte Semmeln gespeist. Gewiß werden alle Kinder mit dem herzlichsten innigsten Danke im Herzen gegen vorgenannte Herren und Damen vom Festplage geschieden sein und noch für spätere Jahre wird ihnen das geistige Fest eine liebe Erinnerung sein.

— Dresden, 1. August. Wie dem „Meißner Tabl.“ aus Dresden von „einer Seite, die unterrichtet sein kann“, mitgetheilt wird, beabsichtigt Se. Königl. Hoheit Prinz Georg, im Herbst das Kommando des XII. (1. sächsischen Armeekorps) niederzuliegen. Als sein muthmaßlicher Nachfolger wird der Kommandeur der 3. Division (Nr. 32), Generalleutnant Freiherr von Hausen in Dresden, bezeichnet.

— Dresden. Der geplante Kinder-Dauermarsch Berlin-Dresden, welcher vom Dönhofsplatz zu Berlin aus angetreten werden sollte, ist nicht zu Stande gekommen, da außer dem Veranstalter und dessen drei Söhnen im Alter von 8, 11 und 15 Jahren Niemand erschienen war. Es hatten sich zwar noch ein Mädchen von 9 Jahren und drei Knaben gemeldet, keiner von diesen erschien aber am Start.

— Rochlitz, 2. August. Zu der jezt durch verschiedene Blätter gehenden Nachricht, daß der ehemalige Superintendent Merbach beabsichtigt und vor einigen Tagen aus der Strafanstalt Pöthen entlassen worden sei, schreibt das hiesige „Tageblatt“: „Unseres Wissens wurde W. infolge schwerer Erkrankung vorläufig

acht - Sie
Zimmer-
Genflok
anger hier mit
Stemler
Richard Friebe
Albert Ludwig
Hoff Witz in
Herrn Albrecht
Kaufmann
Stammann
ck.
n!
S
nd.
Magnum.
4,5 Grad.
7,0
69,00 Pf.
Eisenbahn.
Kf.
Kf. Abb.
7,50
8,38
9,15
9,25
9,40
9,62 10,58
10,07 11,13
10,16 11,22
10,21 11,27
10,31 11,36
10,40 11,42
1,04
1,08
1,10
n.
adm. Kb.
22 5,40
36 6,54
40 7,36
46 7,55
50 8,20
52 8,26
54 8,32
57 8,44
58 8,58
61 9,07
62 9,15
63 9,28
64 9,48
65 9,58
67 10,15
68 10,30
69 11,01
70 11,40
von Aus
schönheide
berz. 9,28
9,38
9,46
9,52
10,02
10,18
nftalt:
(Rur a.
Haltung).